Zuger Zeitung

Palliativ Zug & Hospiz Zug mobil

Vom Wert der Endlichkeit

12.10.2026, 11.29 Uhr



Die Gastgeberinnen Rosetta Rosamilia (Hospiz Zug mobil, li.) und Daniela von Jüchen (Palliativ Zug, re) mit der Autorin Murielle Kälin (Mitte).

Daniela von Jüchen

In der gemütlichen Atmosphäre des dämmrigen Kinosaals lauschen am Welthospiz- und Palliative Care-Tag über 50 Anwesende den Worten von Murielle Kälin. An diesem Aktionstag laden Hospiz Zug mobil und Palliativ Zug traditionell ins Kino Seehof, diesmal zu einer Lesung.

Zu Gast ist Murielle Kälin mit ihrem Roman «Eine Minute Unendlichkeit» und Kurt Selig, dem Tod selbst, in der Hauptrolle. An der Schwelle des Lebens übernimmt er Sterbende aus der Obhut ihrer Schutzengel und führt ihre Seelen ins Licht. Ein Job ohne Pause, ausser in der Minute zwischen 6:59 und 7:00 Uhr. Da geniesst er seinen Kaffee. Der Stress, fehlende Dankbarkeit und die Angst der Menschen vor ihm machen ihm zu schaffen. Er tritt in den Streik. – Die humorvoll erzählte Geschichte liefert viele Denkanstösse: Was habe ich für ein Bild vom Tod? Wie möchte ich am Ende begleitet werden? Und wie beeinflusst die Endlichkeit meine Lebensführung?

Zwischen den gelesenen Passagen erzählt Murielle Kälin, wie sie zu ihrer Berufung fand. Als Jugendliche mit einem Suizid konfrontiert, fand sie in der Abdankung nicht den erhofften Trost. So gestaltete sie fortan innerhalb der Familie die Lebensläufe Verstorbener. Den Teil, in dem die Persönlichkeit eines Menschen noch einmal aufleuchtet. Erinnerungen, Liebe und Dankbarkeit sind ihr Credo, wenn sie heute als selbstständige Sterbe- und Trauerbegleiterin Abschiede gestaltet. Für sie ist der Tod nicht voller Schrecken, sondern «Lebensberater», die Endlichkeit hilft ihr, mutige Entscheidungen zu treffen.

Hospiz Zug mobil und Palliativ Zug verstehen den Internationalen Aktionstag, der in Zug auch von beiden Landeskirchen unterstützt wird, als Einladung, über Fragen und Vorstellungen zum Lebensende ins Gespräch zu kommen. Letztlich, so beschreibt es Präsidentin Rosetta Rosamilia (Hospiz Zug mobil) in ihrer Begrüssung, soll der Tod als Gegenstück zur Geburt wieder seinen natürlichen Platz im Leben finden dürfen. Eine wichtige Voraussetzung, damit Menschen ihr Ende selbstbestimmt leben können.